Schlesische privilegirte Zeitung

No. 72. Montags den 22. Juny 1818.

München, vom 12. Juny.

Die Kaiserin von Oesterreich wird während des Monarchen-Congresses einen Besuch bei Ihrem Durchl. Herrn Vater ablegen.

Fortsetzung des (im vorigen Stück dieser Zeitung abgebrochenen) Haupt-Inhalts der neuen baierischen Verfassungs-Urkunde: „Die zwei Kammern der allgemeinen Versammlung der Stände des Reichs: a) die der Reichsräthe; b) die der Abgeordneten. Die Kammer der Reichsräthe ist zusammengesetzt 1) aus den volljährigen Prinzen des königl. Hauses; 2) den Kronbeamten des Reichs; 3) den beiden Erzbischöfen; 4) den Häuptern der ehemals reichsständischen fürstlichen und gräflichen Familien als erblichen Reichsräthen, so lange sie im Besitz ihrer vormaligen reichsständischen im Königreiche gelegenen Herrschaften bleiben; 5) einem vom Könige ernannten Bischofe und dem jedesmaligen Präsidenten des protestantischen General-Consistoriums; 6) aus denjenigen Personen, welche der König entweder wegen ausgezeichneter dem Staate geleisteter Dienste, oder wegen ihrer Geburt, oder ihres Vermögens zu Mitgliedern dieser Kammer entweder erblich, oder lebenslänglich besonders ernennt. Die Zahl der lebenslänglichen Reichsräthe kann den dritten Theil der erblichen nicht übersteigen. Die zweite Kammer der Ständeversammlung bildet sich: a) aus den Grundbesitzern, welche eine gutsherrliche Gerichtsbarkeit ausüben und nicht Sitz und Stimme in der ersten Kammer haben; b) aus Abgeordneten der Universitäten; c) aus Geistlichen der katholischen und protestantischen Kirche; d) aus Abgeordneten der Städte und Märkte; e) aus den nicht zu a) gehörigen Landeigenthümern. Die Zahl der Mitglieder richtet sich im Ganzen nach der Zahl der Familien im Königreiche, in dem Verhältnisse, daß auf 7000 Familien ein Abgeordneter gerechnet wird. Von der auf solche Art bestimmten Zahl stellt: a) die Classe der adelichen Gutsbesitzer ein Achttheil; b) die Classe der Geistlichen der katholischen und protestantischen Kirche ein Achttheil; c) die Classe der Städte und Märkte ein Viertheil; und d) die Classe der übrigen Landeigenthümer, welche keine gutsherrliche Gerichtsbarkeit ausüben, zwei Viertheile der Abgeordneten; jede der 3 Universitäten stellt ein Mitglied. Jedes Mitglied muß, ohne Rücksicht auf Standes- oder Dienstverhältnisse ein selbstständiger Staatsbürger seyn, das 30ste Jahr zurückgelegt haben, und ein durch das Edict zu bestimmendes versteuerbares Vermögen besitzen. Alle sechs Jahre wird eine neue Wahl der Abgeordneten vorgenommen, und sonst nur in dem Falle, wenn die Kammer vom Könige aufgelöst wird. Die austretenden Mitglieder sind wieder wählbar. Die Anträge über die Staatsauflagen geschehen zuerst in der Kammer der Abgeordneten, und werden dann durch diese an die Kammer der Reichsräthe gebracht. Alle übrige Gegenstände können, nach der Bestimmung des Königs, der einen oder der andern Kammer zuerst vorgelegt werden. Kein Gegenstand des den Ständen des Reichs angewiesenen gemeinschaftlichen Wirkungskreises kann von einer Kammer allein in Berathung gezogen

werden und die Wirkung einer gültigen Einwilligung der Stände erlangen. Ohne den Beirath und die Zustimmung der Stände des Königreichs kann kein allgemeines neues Gesetz, welches die Freiheit der Personen oder des Eigenthums der Staatsangehörigen betrifft, erlassen, noch ein schon bestehendes abgeändert, authentisch erläutert oder aufgehoben werden. Der König erhält die Zustimmung der Stände zu Erhebung aller directen Steuern, so wie zu Erhebung neuer indirecten Auflagen, oder zu Erhöhung oder Veränderung der bestehenden. Den Ständen wird daher nach ihrer Eröffnung die genaue Uebersicht des Staatsbedürfnisses, so wie der gesammten Staatseinnahmen (Budget) vorgelegt werden, welche dieselbe durch einen Ausschuß prüfen, und sodann über die zu erhebenden Steuern in Berathung treten. Die zur Deckung der ordentlichen beständigen und bestimmt vorherzusehenden Staats-Ausgaben, mit Einschlusse des nothwendigen Reservefonds, erforderlichen directen Steuern werden jedesmal auf 6 Jahre bewilligt.

(Die Fortsetzung folgt.)

Vom Mayn, vom 9. Juny.

Zu der baierschen Stände-Versammlung stellt München zwei Abgeordnete, Nürnberg und Augsburg jede einen; jede wahlfähige Stadt, d. h. die mehr als 500 Familien zählt, stellt Einen Wahlmann; und alle wahlfähige Städte eines Regierungs-Bezirks zusammen wählen ihre bestimmte Anzahl städtischer Abgeordneten. Die kleinern Städte wählen mit den Landgemeinen, welche auf jede 100 Familien Einen Bevollmächtigten ernennen. Das Landgericht ernennt auf 1000 Familien einen Wahlmann, und die Regierung des Bezirks aus diesen Wahlmännern einen Abgeordneten. Ein Wähler muß wenigstens 25, ein Wahlmann 30 Jahre zählen; nur wegen Krankheit, Familien- oder Dienstverhältnisse läßt sich die Wahl ablehnen. Ein Abgeordneter erhält täglich 5 Gulden Gebüren und 8 Gulden Reisekosten auf jede 6 Stunden Entfernung. Zur Bildung der Kammer der Reichsräthe muß die Hälfte, zu der Bildung der Kammer der Abgeordneten müssen zwei Drittel der Mitglieder gegenwärtig seyn. Die Abgeordneten wählen ihren Präsidenten. Zeichen von Beifall oder Mißbilligung während der Sitzung sind untersagt. Verwandelt sich die Kammer in einen geheimen Ausschuß, so müssen alle Zuschauer die Gallerie verlassen; auch beim Abstimmen, welches durch die Worte: „Einverstanden" oder: „Nicht einverstanden" geschieht. Selbst Minister und königl. Commissarien müssen sich beim Abstimmen entfernen. Jede Kammer wählt 5 Ausschüsse von 5, 7 — 9 Mitgliedern, für die Gesetzgebung, die Steuern, innere Reichsverwaltung, Schuldentilgung und für die Beschwerden über die Vollziehung der Staatsverfassung.

Als die Schulden-Tilgungs-Commission dem Könige von Baiern, für die in der Verfassungs-Urkunde getroffenen Anstalten zur Tilgung der Staats-Schulden, und Sicherung des Kredits, Dank sagte, erwiederten Se. Majestät unter andern: „Es war eine große Arbeit, und ich muß der angestrengten Thätigkeit des Staatsraths volle Gerechtigkeit widerfahren lassen. Ich habe meine Pflicht gethan, und kann nun ruhig sterben. Freilich ist noch viel zu thun übrig, und in der Ausführung wird noch manches Hinderniß zu heben seyn; der reine feste Wille aber wird sie überwinden."

Der baiersche Adel hat 5 Grade: Fürsten, Grafen, Freiherren, Ritter, Adeliche mit dem Prädikat von. Zu den Rittern gehören alle Inländer, die den Militair- oder Civil-Verdienst-Orden erhalten, aber nur für ihre Person. Verurtheilung zu einer Criminalstrafe zieht den Verlust des Adels nach sich; Uebernahme niederer Lohndienste, Ausübung eines Gewerbes bei offenem Kram oder eigentliches Handwerk die Suspension.

Die Fürstin von Leiningen hat in die Vermählung mit dem Herzog von Kent nur unter der Bedingung gewilligt, daß sie fortfahren dürfe die Vormundschaft und die Landesverwaltung im Leiningenschen zu führen. Sowohl der englische Regent als der König von Baiern und der Großherzog von Baden (letztere als Souveraine des Leiningenschen) haben dieses genehmigt.

Da das Linien-Militair zu Kassel dem Schützen-Corps die militairischen Honneurs nicht erwies, so beschlossen die Mitglieder des letztern, ihren uralten feierlichen Auszug am dritten Pfingsttage einzustellen, und die Bürger begaben sich nur einzeln nach dem Schützenhause. Wenige Tage darauf erfolgte ein kurfürstlicher Befehl, welcher dem Schützen-Corps dieselben

militairischen Honneurs bewilligte, welche bei den Linientruppen üblich, und das Corps hielt darauf am Geburtstage Sr. königl. Hoheit, nach hergebrachter Weise, mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen seinen Zug.

Das würtembergische Armeecorps unter dem General v. Scholer verläßt im October Elsaß, und kehrt in sein Vaterland zurück.

Von dem Grafen Las Cases wird nun bald sein Schreiben von St. Helena an Lucian Bonaparte, welches ein deutscher Gelehrter in die deutsche Sprache übertrug, im Drucke erscheinen.

Oeffentliche Blätter enthalten über die Anleihe von 14 Mill. 600,000 Fr. Renten, die zu Paris so schnell vollzählig ward, und wozu die Anträge sich bei weitem über die geforderte Summe beliefen, folgende Bemerkung: „Die Nachrichten aus Paris von den in Ueberfluß erfolgten Anerbietungen für die neueste Anleihe beweisen, wie unbegreiflich schnell man sich in Frankreich zu erholen weiß. Als vor Kurzem die Liquidationen zu bezahlen waren, schwebte die Nation am Rande der Noth und des Elendes; alle Kisten und Kasten waren, wie die Minister sehr umständlich und in wohlgesetzten Reden erklärten, ausgeleert. Kaum ist aber Jenes glücklich ins Reine, so ist überall mehr Geld, als man braucht, vorhanden, und die Regierung controlirt die Ausländer, die, mit ihrer Baarschaft herbeigeeilt waren, um den bedürftigen Finanzen unter die Arme zu greifen.“

Frankfurt a. M., vom 7. Juny.

Man hat hier die Nachricht, daß Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich in Kurzem die hiesige Gegend mit seiner Gegenwart erfreuen und einen Aufenthalt von mehreren Wochen in Mainz nehmen werde, um dort das Wisbadener Bad zu gebrauchen.

Amorbach, vom 8. Juny.

Am 4ten d. M. sind JJ. kk. HH. der Herzog und die Herzogin von Kent hier eingetroffen, und auf das feierlichste von den hiesigen Einwohnern empfangen worden, welche bei dieser Gelegenheit wetteiferten, ihre Anhänglichkeit, Ehrfurcht und Liebe gegen diese verehrungswürdige Fürstin an den Tag zu legen. Auch zu Homburg ist man eifrig bemüht, durch festliche Zubereitungen zu dem feierlichen Empfange Sr. Durchlaucht des geliebten Erbprinzen und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Elisabeth von England, in äußern Zeichen der Freude, die innigen Gefühle der Liebe und Verehrung für das durchlauchtigste Fürstenhaus auszusprechen.

Wien, vom 14. Juny.

Die Unterhandlungen mit dem spanischen Hofe, wegen alsbaldiger Abtretung von Parma, welche auch der Infant Francesco de Paula während seiner Anwesenheit am hiesigen Hofe mit vielem Eifer betrieben hat, sollen nun gänzlich beendigt seyn, so daß die Frau Herzogin Parma auf immer verläßt, und es der Infantin Marie Luise von Lucca übergibt. Spanien entrichtet der Frau Herzogin, dem Vernehmen nach, für diese Abtretung eine jährliche Rente von 1 Mill. Franken. Letztere wird nun am kaiserl. Hofe bei ihrem Sohne bleiben. Sie hat die dem Freiherrn v. Doppelhof gehörige Herrschaft Welkersdorf, bei dem benachbarten Baden an sich gekauft, und Parma bereits am 22. May verlassen. Das Reisegefolge Ihrer Majestät besteht aus 28 Wagen.

Madame Catalani hat sich gestern Abends vor einer zahlreichen Gesellschaft, welche der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst v. Metternich, zu einem Concerte in seinem Hotel versammelt hatte, hören lassen, und durch den Zauber ihrer Stimme alle Anwesenden zur höchsten Bewunderung hingerissen. Sie sang verschiedene Arien von großen italienischen Meistern, und zum Beschluß eine Arie mit Variationen aus der Zauberflöte, worin sie das höchste, was menschliche Kunst bisher erreichte, übertraf.

Der verstorbene ehemalige Minister der auswärtigen Geschäfte, Freiherr v. Thugut, hat, außer einigen andern Legaten, Se. Majestät den Kaiser zum Universal-Erben seines nicht unbeträchtlichen Vermögens ernannt.

Nicht nach Amerika, wie es hieß, sondern nach Smyrna hat sich der General Savary eingeschifft, wo er ein Handelshaus anzulegen willens ist.

Prag, vom 10. Juny.

Nach einer mehr als 3 Wochen fortdauernden, im Monat April selten gedachten Sonnenhitze, bei stets heiterem Himmel, ereignete sich auf der denen Fürst Joseph v. Lobkowitzschen Erben gehörigen Herrschaft Eisenbrod, Taborer Kreises, nahe dem Städtchen gleiches Namens, ein Naturphänomen, das in seiner Art einzig und schrecklich war. Am 10. May gegen 4 Uhr Abends stiegen am ganz wolkenlosen Himmel

gegen Osten Gewitterwolken auf, welche nach und nach den ganzen Ost- und Südhimmel einhüllten. Die West- und Nordseite des Horizonts blieb heiter, und die Kraft der Sonnenstrahlen wirkte drückend fort. Gegen 5 Uhr wurde der Westwind heftiger, und wechselte schneller mit dem Ostwinde, so, daß bald ein heftiger Kampf zwischen beiden Winden bemerkt wurde, welches auch die niedergedrückten Saaten bewiesen. Während dieses Kampfes bildete sich in den immer schwärzer werdenden Wolken, welche zugleich von Blitzen durchkreuzt wurden, gegen die Ostseite des Horizonts eine Anfangs lichte, dann aber dunkele und undurchsichtige Säule (Windhose), die im Durchmesser 20 und mehrere Klafter faßte, und sich wirbelnd von der Erde bis an die tief herabgesunkenen Wolken empor hob. Die so gebildete Windhose wüthete fürchterlich in den Feldern, nahm Steine, Sand und Erde theils mit sich fort, theils schleuderte sie solche wieder von sich, und rückte unter einem dumpfen Geräusche gegen Osten fort. Durch die Brechung und Reflexion der von Westen auf die Staubsäule kommenden Sonnenstrahlen, wurde sie einer Feuersäule gleich gesehen, welche die Wolken röthete. Weil zugleich Donnerschläge vernommen wurden, eilten die Bewohner der benachbarten Ortschaften mit den Feuerspritzen herbei. Eine Viertelstunde von den Kriwoschiner Feldern, wo eigentlich die schreckliche Scene begann, setzte sich die feurige Säule auf ein Brachfeld, und wüthete von Neuem. Mit unglaublicher Geschwindigkeit bewegte sich die fürchterliche Feuersäule bald horizontal, bald vertikal im Kreise, sprühte feurige Strahlen, und wühlte in der Erde, die sie empor riß, und mit ihr Steine von mehreren Pfunden gleich Raketen zischend in die Wolken schleuderte. Dieses Toben dauerte fast 15 Minuten. Nun bildete sich in der Mitte dieser Windhose von oben herab ein silberweißer Streif in Gestalt eines Trichters, dessen Spitze gegen die Erde gerichtet war, und fast die Mitte der Windhose erreichte. Dieser silberweiße Streif zog sich mehrmal zurück, und verschwand endlich ganz. Nach dieser Erscheinung, welche fast ¾ Stunden dauerte, setzte sich die Windhose abermals in Bewegung, da im Hintergrunde derselben der prächtigste Regenbogen sichtbar blieb, und gleichsam eine Brücke über die kolossale Säule bildete. Zu gleicher Zeit fuhren aus den theils schwarzen, theils von der feurigen Säule gerötheten Wolken heftige Blitze unter beständigem Donner hervor. Langsam zog sich nun das einem feuerspeienden Berge nicht unähnliche Phänomen gegen den Galgenberg bei Gistebnitz, von welchem die Beobachter durch einen Sand- und Steinregen vertrieben wurden. Hier verwandelte sich das feurige Phänomen in eine Staubwolke, die über diesen Berg nach Gistebnitz zog, wo sie Dächer abtrug, Obstbäume theils brach, theils mit ihren Wurzeln aus der Erde riß, und während dem Vorbeistreichen das Laub an den Bäumen versengte. Nun setzte ein Regen von Sand, Erdklumpen, Baumästen, Staub, Getreide, Holz, Schindeln und Steinen die Bewohner von Gistebnitz in den größten Schrecken, welcher um so mehr dieselben ergreifen mußte, da Blitze, Donner und der zu gleicher Zeit fallende Hagel immer mehr tobten. Dieser Strom von den größten Hagelkörnern richtete auf seinem Wege von Strzesmierz, über Boratin, Kamenalhotta, Gistebnitz und der Herrschaft Woparzan großen Schaden an. Das Städtchen Bernatitz fühlt den verursachten Schaden am empfindlichsten, da hier nicht allein alle Saaten gänzlich vernichtet, sondern durch die 2 bis 3 Pfund schweren, in unglaublicher Quantität herabstürzenden Eisklumpen alle Dächer und Fenster zerschlagen wurden. In denselben Stunden fiel auf der Herrschaft Kaunitz, Kaurzimer Kreises, am Orte gleiches Namens, eine solche Menge Hagel, daß noch am fünften Tage die Gräben und andere Vertiefungen damit angefüllt waren. Eines von diesen Hagelkörnern gab 2 bis 3 Loth Wasser. Hier in Prag sah man gegen Osten hin die fürchterlich schwarzen Wolken, welche ein verheerendes Gewitter drohten, das aber den hiesigen Horizont nicht traf. Der Barometer fiel die folgenden Tage tief unter die mittlere Quecksilbersäulenhöhe; die Temperatur der Atmosphäre wurde immer geringer, so, daß der Thermometer am 31. May bei aufgehender Sonne nur 3 Grad Wärme (nach Reaumur) zeigte. Die beobachtete Windhose gleicht übrigens im Wesentlichen derjenigen, welche am 30. August 1806 zu Palma Nova im Venetianischen Friaul gesehen wurde. Die nähere Ursache dieser fürchterlichen Lufterscheinung sucht man in einer forttreibenden Wetterwolke, die sich so nahe gegen die Erde herabgesenkt hat,

daß sie sich ihrer Electricität, manchmal ohne eigene Blitze, manchmal aber durch starke Blitze und Donnerschläge entladet. Nach den Gesetzen von der electrischen Vertheilung wird durch die Gewitterwolke die entgegengesetzte Electricität auf der Oberfläche der Erde frei gemacht, und alles, was sich innerhalb der Wirkungssphäre der entgegengesetzten Electricität befindet, wird durch ihre Kraft plötzlich ergriffen, angezogen, und wieder abgestoßen; dadurch muß die zwischen der Wolke und Erde befindliche Luftschicht in eine wirbelnde Bewegung gerathen, welche noch vermehrt wird, indem die durch die electrische Abstoßung verdünnte Luft nach der Entladung sich wieder verdichtet, und den angrenzenden Luftschichten Gelegenheit giebt, sich nach dem leeren Raume hinzustürzen. Sie bezeichnen, so wie Wirbelwinde und Orkane, ihren Weg durch die angerichteten Verheerungen. Ereignet sich ein gleiches Phänomen über einer größern Wasserfläche, so entsteht eine Wassersäule, die sonst Wasserhose genannt wird.

Brüssel, vom 8. Juny.

Der Herzog von Wellington hat hier das alte große Hotel der Grafen van Oudenarden gekauft. Es soll abgebrochen und durch einen prächtigen Pallast ersetzt werden.

Die Heerschau der englischen Besatzungs-Armee wird nach der Erndte Statt finden und die letzte seyn. Es wird hier für gewiß versichert, daß das englische Corps den französischen Boden im September verlassen wird. Die 24 bis 25,000 Mann starken Truppen sollen sich mit Geschütz und Gepäck in Calais und Boulogne nach England einschiffen.

Enkhuizen, vom 9. Juny.

Zum Tage des Absegelns der Heringsbuisen von hier und von andern holländischen Orten ist der 15te d. M. bestimmt. Am Sonntage vorher wird ein feierlicher Bettag gehalten, um den Segen des Allerhöchsten für den Nahrungszweig zu erflehen, der für Holland so wichtig ist und der seit 5 Jahren so sehr gelitten hatte.

Paris, vom 6. Juny.

Se. Majestät der König haben den Präfekten anzeigen lassen, daß Sie weder Deputationen, noch Adressen von General- oder Bezirks-Conseils annehmen werden.

Von der Kammer der Deputirten war eine Bittschrift von den Frauen von Valery an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten verwiesen worden. Sie klagten: daß ihnen ein Kirchengut, welches sie im Kirchenstaat durch Kaufrecht besitzen, den Verfügungen des Wiener Friedens zuwider, entzogen worden sey. Hierauf macht der päbstliche Commissarius Rosali bekannt: jenes Gut sey kein Kirchengut, sondern das Eigenthum von Privatpersonen, denen es der General Bonaparte nicht vermöge des Friedens von Tolentino, sondern gegen die Bedingungen desselben entrissen und veräußert habe.

Am 3ten d. M. ist der Herzog von Wellington hier wieder angekommen. Auch die Anführer der andern Contingente der Occupations-Armee werden hier erwartet.

Bei Kolmar ist ein Fall eingetreten, der mit dem Fualdesschen Aehnlichkeit hat. Ein Landwirth, Namens Heinrich, starb in der Nacht zum 29sten Januar, und wurde den 30sten beerdigt. Der schlechte Ruf des ältesten Sohnes, und das üble Vernehmen desselben mit dem Vater, veranlaßten den Maire die Leiche ausgraben zu lassen, und man fand die Brust zerquetscht, einen Nackenwirbel zerbrochen, und um den Hals Spuren der Erwürgung. Eine 7jährige Tochter des Verstorbenen, Catharina, erzählte, daß ihr Bruder Jean im Beiseyn der Mutter den Vater ermordet hätte. Ungeachtet sie anfangs versicherte: „sie wisse von nichts," und beide Angeschuldigte läugneten, wurden doch beide verurtheilt, barfuß mit einem Hemde und schwarzem Schleier zum Blutgerüst zu gehn, und erst die rechte Hand, dann den Kopf zu verlieren.

Ueber Bastides Holzungen sind die benachbarten Landleute hergefallen, und würden sie, ohne Dazwischenkunft der Obrigkeit, vielleicht ganz zu Grunde gerichtet haben.

Durch eine telegraphische Depesche erfährt man, daß Bastide, Jausion und Colard am 3ten Juny in Albi hingerichtet worden.

Das Journal de Commerce erwähnt eines Briefes, der von Ostende an einen Regierungs-Beamten im Departement Aveyron gelangt seyn soll. „Wenn es noch Zeit ist, heißt es darin, so thun Sie Alles, um die Unschuld zu retten. Wir haben Fualdes ermordet, sind im Begriff uns einzuschiffen, und der Arm des Gesetzes wird uns nicht mehr erreichen."

Bei einem unserer berühmtesten Optiker soll ein Kaleidoscop für 20,000 Franken bestellt seyn, das für einen auswärtigen Hof bestimmt ist, und worin sich, statt der Glasstückchen, Smaragden, Rubinen und andere Edelsteine befinden sollen.

Zu Servas, in Languedoc, bei Nismes, ist ein 90jähriger Pfarrer, mit seiner 76jährigen Aufwärterin, von 5 Räubern, worunter zwei befreite Galeerensklaven, ermordet worden.

In einem hier erschienenen musikalischen Stück: L'Affaire de Rhodes, hört man (nach der Versicherung eines öffentlichen Blattes) in den lieblichsten Tönen, wie Mad. Manson sich verkleidet, um einen Jemand zu belauschen, wie sie in feierlichen Tönen vorgeladen wird, rezitativartig sich zu sprechen weigert, der Präsident sie crescendo verhört und wie auch das Urtheil in Trillern gefällt wird.

Zu Saint Jean d'Angely hat das Auffliegen einer Pulvermühle an Gebäuden ꝛc. ausnehmenden Schaden gethan, an 150 Häuser zerstört; unter andern sind 15 Arbeiter, wobei 11 Hausväter, getödtet, und einige 20 verwundet worden. Das Unglück würde aber noch weit größer gewesen seyn, wenn nicht die Gensd'armerie und mehrere Einwohner, mitten durch die Trümmern und Flammen, zu dem großen Magazin, das noch 60,000 Pfund Pulver enthielt, geeilt wären, und das schon brennende Dach gelöscht hätten. Man fühlte die Erschütterung 20 Stundenweges in der Runde.

Nach dem statistischen Gemälde Frankreichs ist das Gironde-Departement das größte und enthält 1,082,522 Hektaren (à 2 Morgen); das der Seine (Paris) das kleinste, nur 46,181 Hektaren, aber im letztern trägt jede Hektare 1136 Fr. ein, im Gironde-Departement nur 13, im Departement des Landes und in den Ober-Alpen gar nur 4 bis 5 Fr. Nächst Paris, welches 715,000 Einwohner zählt, hat Lyon die meisten, 115,000, Marseille 96,000, Bordeaux 91,000, Straßburg 49,000 ꝛc.

Aus der Schweiz, vom 1. Juny.

Der kleine Rath des Kantons St. Gallen hat über den Handel und Verkehr der Juden unterm 15. May eine Verordnung erlassen, welche an die Stelle der vorjährigen vom 10. Januar treten soll, und wesentlich Folgendes besagt: Juden, die einen zeitlichen Aufenthalt im Kanton machen wollen, müssen sich, mit Leumundszeugnissen und unter Angabe ihres Verkehrs, um Bewilligung bei der Polizei-Commission melden. Jüdischen Handelsleuten, die bloß zum Einkauf kommen, wird eine Aufenthaltskarte ertheilt; denen hingegen, die sich nebenbei auch mit Verkauf oder Tausch abgeben, wird die Bewilligung nur mittelst eines Gewerbpatents ertheilt. Falliten und Accorditen bekommen weder jene noch diese, ehe sie die durch sie geschädigten Kantons-Angehörigen gänzlich befriedigt haben. Patente und Aufenthaltskarten werden für nicht länger als drei Monate ausgestellt; für die letzteren muß die Gebühr von 4 Franken, vom Patent aber eine Gewerbsteuer von 8 bis 40 Fr., und von beiden der Ortsbehörde 1 Fr. für Visagebühr bezahlt werden. Die Strafe für unterlassene Nachsuchung des Visums ist 20 Fr.; der Jude, welcher ohne Erlaubniß Gewerb treibt, wird mit 20 bis 300 Fr., und bei erschwerenden Umständen dazu mit Wegbringung über die Grenze u. s. w. bestraft. Auch an Jahrmärkten dürfen die Juden nur mit Patenten oder besondern Regierungs-Bewilligungen erscheinen, und endlich bleibt ihnen ohne besondere Bewilligung der Ortspolizei und bei 32 Fr. Strafe verboten, Magazine oder Zimmer zu Waarenlagern zu miethen oder in Privathäusern zu übernachten.

London, vom 5. Juny.

Morgen wird der Prinz-Regent das Parlament mit einer Rede prorogiren. Die Auflösung desselben erfolgt übermorgen.

Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael ist zu London eingetroffen. Es waren demselben königliche Equipagen nach Dover entgegen gesandt, wo er von dem russischen Ambassadeur, Grafen von Lieven, empfangen wurde. Der Prinz hatte in den ersten Tagen dieses Monats der Truppen-Revüe zu Maubeuge beigewohnt, und die Reise über Lille, wo er die Festungswerke in Augenschein nahm, fortgesetzt.

Gestern ward der Geburtstag unsers ehrwürdigen, unglücklichen Monarchen, welcher der Senior der europäischen Souverains ist, und der sein 81stes Jahr antrat, von den hiesigen Einwohnern mit Empfindungen gefeiert, die sich in den Herzen von Britten nicht unterdrücken lassen. Viele Einwohner hatten unter andern des Abends ihre Häuser aufs passendste erleuchtet.

Gestern wurde in der Kron- und Anker-Taverne eine Versammlung der Wähler von Westminster gehalten, um an die Stelle von Lord Cochrane einen neuen Repräsentanten im Unterhause zu erwählen. Lord Cochrane hielt mit Thränen im Auge eine lange Rede, mit welcher er Abschied nahm, und erklärte, daß er seine Liebe und seinen Eifer für Freiheit in der neuen Welt, in Amerika fortsetzen werde. Hierauf ward Herr Hunt zum Nachfolger des Lord Cochrane vorgeschlagen, aber so ausgezischt, daß er den Saal verlassen mußte.

Der Erbprinz von Hessen-Homburg ist mit seiner Gemahlin von London abgereiset, um sich über Calais nach seinem Vaterlande zu begeben.

Aus einer dem Unterhause vorgelegten Uebersicht ergiebt sich, daß seit dem 1. Juny 1812 bis zum 10. April 1818 von der Bank 131,361 Banknoten für falsch anerkannt worden sind, und daß sich die Prozeßkosten gegen die Verfälscher seit dem 1. Januar 1816 bis zum 10. April d. J. auf 74,760 ½ Pfund Sterling belaufen haben.

Man verbreitet hier das Gerücht, daß für die brittische Occupations-Armee in Frankreich bei Dover und an der Küste Barracken errichtet werden sollen, um die Truppen dort zusammen zu halten, damit sie auf den ersten Wink marschiren können.

Die nord-amerikanischen Commissarien, die nach Buenos-Ayres abgesandt waren, sind daselbst äußerst gut empfangen worden.

Nachrichten aus St. Thomas zufolge, sind die Siege des Generals Morillo nicht so bedeutend gewesen, wie Anfangs angegeben wurde. Bolivar hatte sein Hauptquartier zu Sombrero. Am 1. Februar hat die Regierung von Chili eine feierliche Erklärung ihrer Unabhängigkeit bekannt gemacht.

Den neuesten Nachrichten von der Nordpol-Expedition zufolge, waren die Isabella und der Alexander am 3. May mit gutem Winde von dem Shetlands-Inseln nach der Davisstraße, und am 7ten die Dorothea und der Trent von da nach der Behringsstraße abgesegelt.

Amerikanischen Blättern zufolge will der Congreß einige beschützende Verfügungen in Betreff der fremden Einwanderer machen, die selbst auf eine Zeitlang ihre Freiheit verkaufen müssen, um die Kosten der Ueberfahrt bezahlen zu können.

Das Schiff Vansittart hat am 1sten d. M. Nachrichten aus China vom 5ten Januar, und von St. Helena, wo es an Lebensmitteln fehlte, vom 16ten März gebracht.

Nach einer Zeitung aus Jamaika vom 9ten April hatte man zu Campeche Nachrichten aus Vera-Cruz erhalten, daß die noch in Neu-Spanien vorhanden gewesene kleine Anzahl von Insurgenten sich der königlichen Gewalt völlig unterworfen hätte. Mina's Gefährten sollen sich nach dessen Gefangennehmung und Hinrichtung in das Fort von San Gregorio geworfen und lange darin behauptet haben. Jedoch wäre diese Festung von den königlichen Truppen eingenommen und die Besatzung zu Gefangenen gemacht worden. Nach diesen Nachrichten scheint es, daß es in Neu-Spanien keinen Feind der öffentlichen Ruhe mehr gab, und daß die Communicationen zwischen der Hauptstadt und dem ganzen Innern völlig frei waren. Zu Vera-Cruz war viel gemünztes Geld und Barren angekommen, um nach Europa verschifft zu werden.

Madras, vom 27. Januar.

General Hislop hat am 31. December Holkar total geschlagen, ihm alle Bagage, Cameele, 7000 Schlacht-Ochsen ꝛc. abgenommen. Holkar schickte darauf Deputirte, um sich unserer Gnade zu überlassen. Ein für uns sehr vortheilhafter Tractat wurde unterzeichnet. Eine der Bedingungen ist: daß Holkar so lange an uns ausgeliefert wird, bis er das Alter erlangt hat, um die Regierung führen zu können. Carar, der Chef der Pindarees, war einen Tag vorher zu Holkar gestoßen, hat ebenfalls um Gnade ersucht und seinen Neffen und andere Verwandte zu Geißeln angeboten. Er hat erklärt, wie die hiesige Regierungs-Zeitung anführt, daß er von diesem Augenblicke an unser gehorsamster, treuergebenster und ganz unterthänigster Diener wäre.

Vermischte Nachrichten.

Um die Mitte des August (meldet ein rheinisches Blatt) wird alles, was zu dem neuen Congresse gehört, in Aachen zusammentreffen, so daß im September die Verhandlungen im Gange seyn werden. Mit der beabsichtigten Befreiung Frankreichs von der Last der Unter-

haltung der Occupations-Armee hängen noch mancherlei zu nehmende Maaßregeln zur fernern Sicherung der Ruhe und des Friedens in Europa zusammen. Denn da es noch ungewiß ist, welche Folgen die Befreiung Frankreichs von fremden Truppen bei der in diesem Lande herrschenden Regsamkeit der Gemüther haben wird, so fühlt man die Nothwendigkeit, dafür zu sorgen, daß die wiederhergestellte Ordnung der Dinge nicht von Neuem gestört werden möge. Die Ergreifung dienlicher Maaßregeln zur Erreichung dieses Zweckes liegt daher ganz im Plane eines neuen europäischen Congresses, und von dessen Entscheidung wird es abhängen, ob es unter den Umständen rathsam seyn dürfte, die Armee, welche bisher in Frankreich stand, gänzlich aufzulösen, oder noch auf geraume Zeit beisammen stehen zu lassen. Was die Contingente der kleinern Mächte betrifft, so scheint bereits ausgemacht, daß sie nach Hause zurückkehren werden. Was sonst noch dazu dienen könnte, das gegenwärtige politische System in Europa dauerhafter zu befestigen und zu vervollkommnen, wird auf dem Congresse ebenfalls zur Sprache gebracht werden.

Rath und Bürger zu Hamburg haben die Convention genehmigt, vermöge welcher Frankreich für sämmtliche Privat-Reclamationen der Hamburger 20 Millionen Franken in Renten bezahlt.

Am 2. Juny kamen Se. Majestät der König Carl IV. von Neapel wieder nach Rom zurück.

Am 2. April feierte zu Augsburg der Finanzrath und Bankier, Herr Schätzler, seine silberne Hochzeit. Derselbe verwendete an diesem Tage eine große Summe Geldes, man sagt 10 bis 12,000 Gulden, zu wohlthätigen Zwecken, wobei die Hausarmen, die Armenanstalt, und die von ihm gestiftete und unterhaltene Schule für arme Kinder bedacht wurden.

Die Räucherung in den Weinbergen erprobte sich dies Jahr in den kalten Nächten vom 30. May bis 2. Juny im Würtembergischen vollkommen. Die Weinberge wurden glücklich erhalten, und selbst die Bohnen haben wenig gelitten. Bei drohender Gefahr wurde die Trommel gerührt und die Feuer angezündet.

Man wird sich noch des Barons v. Eben erinnern, der wegen der Verschwörung in Portugal zum Tode verurtheilt, die Flucht nach England nahm, aber von dort fortgewiesen wurde. Neulich äußerte der Herzog von Sussex (Bruder des englischen Regenten) im Parlament über Eben: Wer es weiß, daß in Portugal der Richter jedesmal befördert wird, welcher einen im Namen der Krone Angeklagten für schuldig erklärt, der kann leicht einsehen, was von diesen portugiesischen Staatsprozessen zu halten ist etc. Um desto mehr mißbilligte der Herzog die Wegweisung des Barons aus England.

Man bringt den alten Plan zur Vereinigung der Nord- und Ostsee durch die Elbe, Elde, Stör und den Schweriner See, aus dem ein Kanal nach Wismar gezogen werden soll, wieder in Erinnerung, und glaubt ihn mit 300,000 Thlr. ausführen zu können. (Es giebt schon eine Vereinigung vermittelst der Stecknitz bei Lauenburg, und der Trave; sie ist aber von geringem Nutzen.)

Die letzte Finanz-Maaßregel in Spanien in Bezug auf die Vales reales hatte keine Aenderung in deren Course hervorgebracht; sie verloren fortwährend 73 Procent. Die Befugniß, den dritten Theil des Betrages consolidiren zu lassen, war nur noch von wenigen Inhabern benutzt worden.

Aus dem Preßburger Comitate meldet man folgende traurige Nachrichten. Am 9. Juny um 3 Uhr brach in Dubawa, einem Dorfe nächst Modern, ein fürchterliches Feuer aus, welches mehrere Häuser verzehrte. Unvorsichtige Aeltern hatten ihre Kinder ohne Aufsicht zu Hause gelassen, während sie auf die Feldarbeit gingen. Diese spielten mit dem Feuer, und so entstand der Brand. Von einem Kinde sah man nur noch die Knochen, und andere zwei sind sehr verbrannt dem Tode nahe. Möchte dieß neue Beispiel alle Aeltern belehren, daß unmündige Kinder nicht ohne Aufsicht von Erwachsenen bleiben dürfen.

Die 10 privilegirten Spielhäuser zu Paris tragen seit dem 1. Januar 1813 nun 4,540,000 Franken jährlichen Pacht. Die Roulettes machen ein tägliches Spiel von 259,200 Franken und jährlich von 94,608,000 Franken; die Trente-un aber ein tägliches Spiel von 633,600 Franken und jährlich von 231,264,000 Franken. In den 10 Spielhäusern gehen also alle Tage fast eine Million und jährlich 325 Millionen über die Spieltafeln, ohne die bedeutenden Summen, die in Privatzirkeln gewonnen oder verloren werden.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 72. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 22. Juny 1818.)

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Emilie, mit dem Oeconomen Herrn Heinrich Schmachtbahn, gebe ich mir die Ehre meinen Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Glatz den 18. Juny 1818.

Die verwittwete Ober-Inspektor Nolte.

Ihre gestern vollzogene eheliche Verbindung geben sich die Ehre ihren Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Zantoch den 19. Juny 1818

Carl Alter.
Julie Alter, geborne Cochlovius.

Am 16ten dieses um 3 Uhr Nachmittags wurde meine gute Gattin, geborne Bresler, von einem muntern Knaben glücklich entbunden, welches Verwandten und Freunden hiermit anzuzeigen sich die Ehre giebt

G. W. Hirschberg, Kaufmann.

Die glückliche Entbindung seiner Frau, gebornen Schneider, von einem gesunden Knaben zeigt theilnehmenden Freunden hiermit ergebenst an. Breslau den 20. Juny 1818.

Der Kaufmann Friedr. Wilh. Hoffmann.

Mit tiefgebeugtem Herzen und innigster Seelen-Rührung zeige ich allen auswärtigen Verwandten und Bekannten ganz ergebenst den schmerzlichen Verlust meines Mannes, des Herrn Joseph v. Monibach, an. Durch eine Lungen-Entzündung endete er am 16ten Juny c. in der Nacht um 11 Uhr sein Leben. Ueberzeugt von gütiger Theilnahme, bitte ich, mich mit allen Gegencondolenzen zu verschonen.

Neisse den 17. Juny 1818.

Verwittwete Franzisca v. Montbach, geborne Gräfin v. Nassau.
Josepha v. Kern, Auguste v. Koscielsky, als Kinder.
Carl v. Kern, August v. Koscielsky, als Schwiegersöhne.
Antoinette v. Koscielsky, als Enkel-Tochter.

Den 27sten v. M. starb zu Oels meine jüngste Schwester Luise v. Kalisch im noch nicht vollendeten 41sten Lebensjahre an einer langwierigen Brustkrankheit. — Wer diese Verstorbene beachtend gekannt, der konnte auch sie nur achten und liebgewinnen. Als wahre Christin vereinte sie seltene Tugenden, die sie in schöner Gewissens-Ruhe anspruchslos und bescheiden, — bei sehr kränklichem Körper still' leidend — stets gern übte. Dieses, — als wahrer Verlusttrauernder —, brüderliche Gefühl ergreift mich tief! — Meine Frau vereint diese Empfindungen, und wir bitten von gewisser Theilnahme vieler überzeugt, uns dieserhalb mit Beileidsbezeugungen zu verschonen.

Im Bade zu Landeck den 15. Juny 1818.

Fr. v. Kalisch, K. P. Major außer Dienst.
verehel. v. Kalisch, geb. v. Salisch.

Pr. △. G. L. △. S. — 24. — VI. — 11. — J. F.

Wechsel, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 20. Juny 1818.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	$140\frac{3}{4}$	—
Hamburg - Bco.	4 W.	149	—
Ditto	2 M.	—	$147\frac{5}{8}$
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	$6.3\frac{3}{4}$	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	102	—
Augsburg	2 M.	$101\frac{3}{4}$	—
Wien in W. W.	à Vista	$41\frac{3}{4}$	—
Ditto	2 M.	$41\frac{1}{4}$	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	104	—
Ditto	2 M.	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Berlin	à Vista	$99\frac{3}{4}$	$99\frac{1}{4}$
Ditto	2 M.	—	$98\frac{5}{6}$
Holländische Rand-Ducaten		—	$95\frac{1}{4}$
Kaiserliche dito		—	$94\frac{1}{4}$
Friedrichsd'or		$110\frac{1}{2}$	110
Conventions-Geld		—	102
Pr. Münze		$175\frac{1}{2}$	176
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		$106\frac{1}{2}$	$106\frac{1}{6}$
Ditto - 500		$106\frac{3}{4}$	$106\frac{1}{4}$
Ditto - 100		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		—	106
Holländ. Obligations		—	—
Banco-Obligationen		$89\frac{1}{2}$	—
Churmärk. Obligations		$60\frac{1}{2}$	—
Dantz. Stadt-Obligations		39	—
Staats-Schuld-Scheine		69	—
Lieferungs-Scheine		67	$66\frac{1}{2}$
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		$41\frac{1}{2}$	$41\frac{1}{3}$

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Zappe, J. R., mineralogisches Hand-Lexicon, oder alphabetische Aufstellung und Beschreibung aller bisher bekannten Fossilien. 2te Auflage. 1r—2r Band. gr. 8. Wien. 6 Rthlr.

Eisenmann, J. A., Lehrbuch der allgemeinen Geographie nach den neuesten Bestimmungen. 2 Theile. gr. 8. München. 1 Rthlr. 5 sgr.

Unger, J. C., Trost und Rath für Landwirthe in Mißjahren und Landesnöthen. gr. 8. Wien. 20 sgr.

Poppe, D. J. H. M., gemeinnützige Waaren-Encyklopädie, oder allgemeiner Rathgeber beim Waareneinkauf, hauptsächlich zur richtigen Kenntniß und vortheilhaftesten Auswahl der Waaren und zur Behütung vor Betrug. gr. 8. Leipzig. 2 Rthlr. 20 sgr.

Getreide-Mittelpreis in Nominal-Münze. Breslau den 20. Juny 1818.

Weitzen 6 Rthl. 7 Sgr. Roggen 4 Rthlr. 2 Sgr. Gerste 2 Rthlr. 28 Sgr. Hafer 2 Rthlr. 23 Sgr.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Nachstehend signalisirter Inquisit Peter Czippeck ist auf dem Transport von hier nach Cosel in der Nacht vom 12ten zum 13ten d. M. seinen Wächtern in Schurgast entsprungen. Wir ersuchen jedermann, den Entsprungenen im Betretungsfalle zu verhaften und an das Ständische Inquisitoriat zu Cosel gegen Erstattung der Kosten abliefern zu lassen. Brieg den 15. Juny 1818. Königliches Landes-Inquisitoriat.

Signalement: Peter Czippeck, gebürtig aus Neuhammer Oppelnschen Kreises, ehemals ein Viehtreiber, katholischer Religion, 35 Jahr alt, hat 5 Fuß 1½ Zoll Größe, hellbraune kurz abgeschnittene Haare, eine hohe und gewölbte Stirn, hellbraune und gewöhnliche Augenbraunen, hellgraue Augen, längliche mittelmäßig breite Nase, geschlossenen Mund, flaches Kinn, hellbraunen nicht zu starken Bart, ovales volles Gesicht, blasse Gesichtsfarbe, mittle Statur, und spricht bloß polnisch. Bei seiner Abführung von hier trug er einen alten runden Hut, kurze blau tuchene, mit Flanell gefütterte Jacke mit gelben Knöpfen, eine bläulich weiße tuchene Weste mit gelb metallenen Knöpfen, ein Paar lange leinene Hosen mit knöchernen Knöpfen, ein Paar wollene Strümpfe und ein Paar Kommiß-Schuhe.

(Bekanntmachung.) Den Inhabern Briegscher Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen pro termino Johannis vom 8ten bis 18ten July c. täglich zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags in unserer Kämmerey-Stube in Empfang genommen werden können. Brieg den 16. Juny 1818. Der Magistrat.

(Bitte an edle Menschenfreunde.) Bei dem in der Nacht vom 19ten zum 20sten Juny auf dem Stadtgut Elbing unvermuthet ausgebrochenen, schnell sich ausgebreiteten Feuer verloren 2, die durch nöthigen Ankauf verschuldete Familien fast alle ihre Habe und ein armer Miethbewohner sein sehr mühsam Erspartes. Unter den Bewohnern Breslau's bitte ich diejenigen Wohlhabenden um eine milde Unterstützung, die nicht müde werden, sich als thätige Menschenfreunde zu zeigen, und werde Alles zweckmäßig zu vertheilen suchen.

Schepp, Pastor zu 11000 Jungfrauen.

(Bekanntmachung.) Der Doctor Kneisler, Stifts-Arzt zu Braunau, ist berechtiget worden, in dem gegenwärtigen Sommer die Behandlung der Kranken und die Geschäfte eines Brunnen-Arztes in Cudowa zu übernehmen. Reichenbach den 12. Juny 1818.

Königl. Preuß. Regierung I. Abtheilung.

(Avertissement.) Die bei der Stadt Neisse gelegene Königliche Amts-Ziegeley soll meistbietend verkauft oder eventualiter auf drei Jahre verpachtet werden. Sie besteht 1) aus drei Oefen, davon der eine 4, und die beiden andern 3 Schieren hat; 2) aus 2 Schuppen; 3) aus einem Wohnhause. Auch gehören dazu, außer 3 Morgen 76 Quadrat-Ruthen Hof- und Baustellen: 34 M. 127 QR. Acker, 16 M. 118 QR. Wiesen, 5 M. 31 QR. Gräserey, 1 M. 25 QR. Unland. — Der Licitations-Termin ist auf den 1sten July c. Vormittags um

9 Uhr in der ehemaligen Bischöflichen Residenz in Neisse vor dem Herrn Regierungs-Rath Witzenhusen angesetzt. Kauf- und resp. Pachtlustige werden daher aufgefordert, sich in diesem Termine einzufinden und ihr Gebot abzugeben. Die Licitations-Bedingungen können zu jeder Zeit bei dem Rent-Amte zu Neisse in der Bischöflichen Residenz, so wie in der Registratur der unterzeichneten Behörde eingesehen werden. Oppeln den 5. Juny 1818.

Königliche Regierung IIte Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Zu nachstehenden in polizeiamtlicher Verwahrung befindlichen Sachen, nämlich: ein goldener Ring mit einem Steine; zwanzig Ellen weißen Cattun; ein Stückchen Westenzeug; zwei an den Stielen abgebrochene Theelöffel; fünf Stückchen Silber verschiedener Form; ein Tornister mit verschiedenen alten Sachen; ein ledernes Felleisen mit ein Paar alten Beinkleidern und einer gestrickten Unterzieh-Jacke; ein kleiner französischer Schlüssel; eine ordinaire Tabackspfeife; ein Kastenschlüssel; zwei Schlüssel; ein Terzerol; eine Kiower mit Kleidungsstücken; ein Ehrenkreuz; ein silbernes Messer mit C. S. D. bezeichnet, ein altes Hemde, ein Paar leinwandne Hosen und eine alte Weste; ein Hausschlüssel; ein alter blau tuchener Mantel, und ein weißes Tuch E. v. W. Nro. 3. roth gezeichnet; ein silberner Sporn; zwei große Wasch-Schaffe; ein Schnupftuch; ein Schako und eine Tabackspfeife; eine Leiter von 12 Stufen; ein Schlüssel; eine roth lederne Brieftasche; ein Schulbuch; zehn Stück übersponnene Quartflaschen; ein alter Sack; zwei Schlüssel; ein Geldbeutel mit 2 Rthlr. 12 Sgl. Nominal-Münze; eine Serviette; zwei Stück Servietten, eine mit No. 10. bezeichnet; eine Wagenkette; ein altes Tuch mit 2 Stück Seife; drei Schlüssel; ein grau seidener Geldbeutel mit 1 Rthl. Cour. und circa 8 Gr. Münze; ein Schlüssel; eine roth gestreifte leinene Frauenstasche; ein Notenbuch fürs Pianoforte; eine lederne Geldkatze mit 4 Rthlr. Nom.-Münze; ein leerer Koffer mit Leder überzogen; ein leeres Bierfaß J. G. P. gezeichnet; ein messingener Leuchter; vier Schlüssel; eine Holzaxt; ein silberner Eßlöffel; ein Beutel mit 1 Rthlr. 8 Gr. Nominal-Münze; ein Hauptschlüssel; eine Brieftasche von rothem Saffian; ein altes Hemde; eine goldene Busennadel; ein zinnerner Teller; ein grau tuchener Manns-Oberrock; ein leinwandnes roth gestreiftes Schnupftuch; ein Schlüssel; ein rothes Schnupftuch mit 1 Rthlr. 6 Gr. Nominal-Münze; eine schwarz sammetne Mütze, und ein silberner Eßlöffel, — sind die Eigenthümer bis jetzt unbekannt geblieben. Daher ich dieselben hiermit öffentlich auffordere, sich binnen 14 Tagen im Polizei-Amte deshalb zu melden, oder beim Ausbleiben zu gewärtigen, daß darüber gesetzlich verfügt werden wird. Breslau den 15ten Juny 1818.

Königlicher Polizei-Präsident. Streit.

(Bekanntmachung.) Es sollen kommenden Dienstag als den 23sten dieses einige Haufen altes Brückenholz am Oderthore, ohnweit der im Bau stehenden Oderbrücke, Nachmittags um 2 Uhr an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden; wozu man Kauflustige hierdurch einladet. Breslau den 15ten Juny 1818.

Die Stadt-Bau-Deputation.

(Avertissement.) Von dem Königl. Gericht zu St. Claren in Breslau ist der 14te May c., 19te Juny c., peremtorie aber der 20ste July c., Vormittags um 9 Uhr, als Termini licitationis auf den sub num. 52. vor dem Nicolaithore, zur Tscheppine gelegenen, dem Joh. Gottlieb Mann gehörigen Fundum, in einer Baustelle bestehend, welche auf 600 Rthlr. Cour. abgeschätzt ist, angesetzt worden, wozu Kauflustige zu Abgebung ihres Gebots vorgeladen werden, und hat der Meistbietende, Bestzahlende und Besitzfähige in termino peremtorio den 20sten July c. nach eingeholter Genehmigung der Mannschen Legatarien die Adjudication, außerdem aber zu gewärtigen, daß auf ein nachheriges Gebot keine Rücksicht werde genommen werden. — Wobei auch die unbekannten, aus dem Hypotheken-Buche nicht constirenden, Real-Prätendenten mit vorgeladen werden, ihre Ansprüche spätestens bis zum letzten Licitations-Termine dem Gericht anzuzeigen, oder zu gewärtigen, daß sie nach erfolgter Adjudication damit gegen den neuen Besitzer, und in so weit sie den Fundum et resp. Brandstelle qu. betreffen, nicht weiter werden gehört werden. Und wird überdies noch in Ansehung der eingetragenen

Gläubiger die Warnung nach §. 35. Tit. 52. Th. I. der Gerichts-Ordnung ihre Anwendung finden: daß im Fall des Außenbleibens dem Plusbicitanten nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung sämmtlicher eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, werde verfügt werden. Breslau zu St. Claren den 8. März 1818.

Königliches Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Edictalcitation.) Auf Antrag der verehelichten Inlieger Theresia Reichel, geb. Spitzern, zu Falckenberg in der Grafschaft Glatz, wird hiermit deren Ehemann Johann Reichel, welcher als Mousquetier des ehemals v. Alvenslebenschen Infanterie-Regiments der 1sten Compagnie mit diesem Regiment im Jahre 1806 gegen die Franzosen ausmarschirt, und, vermöge einer nachrichtlichen Anzeige, in Magdeburg von den Franzosen gefangen genommen, nachher aber wegen Krankheit zu Troa in Spanien ins Lazareth gebracht worden seyn soll, und seit jener Gefangennehmung, also seit 12 Jahren, keine Nachricht von sich ertheilt hat, edictaliter vorgeladen, in dem auf den 20sten August 1818 des Vormittags 9 Uhr in hiesiger Gerichts-Kanzley anstehenden Termine zu erscheinen und weitere Anweisung zu gewärtigen; widrigenfalls er für todt erklärt, sein etwaniger Nachlaß unter seine Erben vertheilt, und seinem Eheweibe die anderweite Verheirathung verstattet werden wird. Neurode den 4 May 1818.

Graf Magnisches Neuröder Gerichts-Amt.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der verwittweten Accise- und Filial-Zoll-Einnehmerin Barbara Strasburg zu Ottmachau werden alle diejenigen, welche an die verloren gegangene Recognition de dato Neisse den 10. December 1800, über die, von dem Accise- und Filial-Zoll-Einnehmer Johann Sigismund Gotthardt Strasburg zu Ottmachau, der vormaligen Königl. Preuß. Oberschlesischen Provinzial-Accise- und Zoll-Direction geleistete Amts-Caution, bestehend in 2 außer Cours gesetzten Pfandbriefen, nämlich No. 15. von 200 Rthlrn. auf das Gut Ludwigsdorff Neisser Kreises, und No. 37. von 200 Rthlrn. auf das Gut Borenow Lublinitzer Kreises, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit edictaliter vorgeladen, sich damit innerhalb drei Monaten, spätestens aber, in dem auf den 28. August c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine vor uns zu melden, ihre Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt werden und die verloren gegangene Recognition für amortisirt erklärt werden wird. Ottmachau den 13. May 1818. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß die hier unter Eheleuten durch Vererbung entstehende Güter-Gemeinschaft bei der Verheirathung der Catharina Heinisch mit dem Müller Carl Jakisch aus Dittersdorff im Jahre 1811, welche durch die bisherige Minorennität der Ersten ausgesetzt gewesen, nunmehro auch bei ihrer erlangten Großjährigkeit für die Zukunft ausgeschlossen worden ist. Neustadt den 24. März 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gerichte sollen, im Auftrage des Königl. Hochlöblichen Pupillen-Collegii von Oberschlesien, die sämmtlichen zur Forst-Kanzlist Steinkeschen Pupillar-Masse gehörigen, unter städtischer Jurisdiction gelegenen Grundstücke, als: 1) die Besitzung sub Nro. 15. in der Odervorstadt hieselbst, bestehend in einem Wohnhause und einem Obst- und Küchengarten, und auf 354 Rthlr. 1 Gr. nach Abzug der Lasten gerichtlich abgeschätzt; 2) die Besitzung sub Nro. 16. ebendaselbst, in einem Wohnhause und einem dabei liegenden Sägarten bestehend, und auf 701 Rthlr. 6 Gr. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirt; 3) die Besitzung sub Nro. 39. daselbst, in zwei Wohnhäusern, wovon das eine massiv, das andere aber von Schrotholz, einer Scheuer und einem Sägarten bestehend, und auf 1231 Rthlr. gerichtlich gewürdigt; 4) die Besitzung sub Nro. 40. daselbst, gleichfalls aus zwei Wohngebäuden und einem Sägarten bestehend, und auf 620 Rthlr. 18 Gr. gerichtlich detaxirt, — öffentlich im Wege der freiwilligen Subhastation veräußert werden; und da hiezu zwei Termine, nämlich zur Subhastation der ersteren beiden Besitzungen auf den

2ten September, zur Subhastation der letzteren beiden aber auf den 3ten September c. Vormittags um 9 Uhr auf dem Stadtgerichts-Zimmer hieselbst angesetzt worden sind, so wird dies zu Jedermanns Wissenschaft hierdurch bekannt gemacht, und werden alle diejenigen, die diese Besitzungen zu erstehen wünschen und annehmlich zu bezahlen vermögen sind, hierdurch aufgefordert, in den gedachten Terminen zu erscheinen, die Bedingungen der Veräußerung zu vernehmen, und sonächst ihre Gebote gehörig abzugeben. Der meist- und bestbietend Gebliebene hat, bei hinzutretender Genehmigung des Königl. Hochlöbl. Pupillen-Collegii von Oberschlesien, den Zuschlag unfehlbar zu gewärtigen; und können übrigens die Taxen dieser Grundstücke zu jeder schicklichen Zeit mit Muße in unserer Registratur nachgesehen werden. Oppeln den 15. Juny 1818. Das Königl. Gericht der Stadt.

(Subhastations-Patent der Mehl- und Brettschneide-Mühle sub No. 26. zu Crummendorff.) Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Erb-Wassermüllers Johann Gottlob Schwandtner zu Crummendorff, soll die zum Nachlaß des Verstorbenen gehörige Wasser-Mehl- und Brettschneide-Mühle sub No. 26. zu Crummendorff am Krienbach gelegen, welche im Jahr 1815 auf 3074 Rthlr. 10 Sgl. gerichtlich abgeschätzt worden, und mit 10 Procent laudemialpflichtig ist, Theilungshalber und im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin auf den 16ten July dieses Jahres angesetzt, und laden alle Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hiermit vor, in genanntem Termine Vormittags um 9 Uhr vor uns in der Königl. Amts-Canzley hieselbst zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu erwarten, daß dem Meist- und Bestbietenden dieser Mühlen-Fundus unter denen in termino bekannt zu machenden Bedingungen, und nach Einwilligung der Erben und Ober-Vormundschaft, zugeschlagen werden wird. Die Taxe ist zu jeder schicklichen Zeit in der hiesigen Registratur einzusehen, über den Fundum selbst aber, und die dazu gehörigen Pertinenzien, wird die Wittwe Schwandtner mit ihren Beiständen Auskunft geben. Prieborn den 6ten Juny 1818.
Königl. Preuß. Charité-Amt. Jenke. Paczensky.

(Verkauf aus freier Hand.) Ein zu Reichthal in der Stadt belegenes Wohnhaus nebst daran gebauter Seifensieder-Werkstatt, und welches sogleich übernommen werden kann, biete ich hiermit zum Kauf aus. Reichthal den 16ten Juny 1818.
Schörner, Seifensieder und Rathmann.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Jagden auf den Feldmarken Althoff, Schwentnich und Groß-Tschansch den 29sten d. M. Vormittags um 10 Uhr auf dem Königlichen Amte zu Tschechnitz, und an demselben Tage Nachmittags um 4 Uhr die Jagden auf den Feldmarken Radlowitz und Schockwitz, in Schockwitz, auf Sechs nach einander folgende Jahre, vom 1. September d. J. an, an den Meistbietenden werden verpachtet werden. Scheidelwitz den 15ten Juny 1818.
Königliche Oberförsterey. v. Rochow.

(Obst-Verpachtung.) Beim Dominio Wildschütz, 1½ Meile von Breslau, ist das Obst in den herrschaftlichen Gärten und Umgebungen, als Kirschen, Pflaumen, Birnen und Aepfel rc., zu verpachten. Pachtlustige können sich täglich im Schlosse zu Wildschütz melden, wo ihnen das Obst zu besehen angewiesen, und der letzte Termin zum Zuschlage der Pacht auf den 27. Juny c. festgesetzt wird.

(Bekanntmachung.) Wegen Beschränkung des Raums sollen den 29. Juny a. c. Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Königl. Holzhofe vor dem Ohlauer-Thore, verschiedene Sorten Bauholz-Stämme öffentlich plus licitanti verkauft werden. Kauflustige haben sich am gedachten Tage bei dem Königl. Holz-Amte daselbst einzufinden. Breslau den 19. Juny 1818.
Königl. Flößerey-Administration. Reichel.

(Auction von Pferden.) Auf Befehl des hohen General-Kommandos von Schlesien, sollen 12 dienst-unbrauchbare Pferde des Ersten Kürassier-Regiments (Schlesischen), Prinz Friedrich von Preußen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant versteigert werden. Daß dies den 25. Juny c. a. des Morgens 9 Uhr vor der Hauptwacht

oben genannten Regiments, auf dem Schweidnitzer Anger, Statt findet, wird hierdurch Kauflustigen bekannt gemacht. Breslau den 18. Juny 1818.

von Kurssel, Major und interimist. Kommandeur.

☞ (Pferde-Verkauf.) Einige Reit- und Wagenpferde stehen auf der Taschengasse in der Kanonengießerey zum Verkauf.

(Zucht-Stähre zu verkaufen.) Beim Dominio Wildschütz, 1¼ Meile von Breslau, sind 11 Stück drei- und vierjährige und 5 Stück zweijährige Zucht-Stähre von ganz veredelter Race abzulassen. Das Vieh ist gesund und von großem Schlage, und wird bloß deshalb verkauft, weil das Dominium für den diesjährigen und künftigen Sprung von neuem 10 Stück Merinos-Stähre aus vorzüglich berühmten Schäfereien hat eintaufen und abholen lassen. Kauf-Liebhaber können sich im herrschaftlichen Schlosse zu Wildschütz melden, und die Stähre täglich in Augenschein nehmen.

(Anzeige.) In Romolkwitz Neumarktschen Kreises sind 3 alte und 6 junge Windhunde um billige Preise abzulassen. Das Nähere erfährt man beim dasigen Wirthschafts-Amte.

(Auction in Ohlau.) Montags den 29sten Juny d. J. sollen auf dem Stadt-Gerichte allhier Vormittags um 9 Uhr, und folgende Tage, ein gläserner Tisch- und ein Kronen-Leuchter, verschiedenes Porcelain, Gläser, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Eisen, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, diverse Steingut- und Blech-Waaren, an Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung in Courant-Münze verkauft werden; welches dem kauflustigen Publico hierdurch bekannt gemacht wird. Ohlau den 8. Juny 1818.

Königlich Preußisches Stadt-Gericht.

☞ (Auction.) Dienstags den 23. Juny und folgende Tage werden in No. 54. an der Reuschen-Brücke diverse Uhren, Ringe, reiche Zeuge, Tischwäsche, Kleider, Betten, Matratzen von Roßhaar, neue und gebrauchte Meubles, bunte und weiße Leinwand, Mode- und Schnittwaaren, Reste Tuch, eine Parthie leinener Hosen, Hemde, Rauchtaback, Zinn, Messing, Kupfer, und mehrere Sachen, öffentlich versteigert werden.

W. B. Oppenheimer, Auctions-Commissarius.

(Auctionsanzeige.) Donnerstag als den 25. Juny früh um 9 Uhr werden auf dem Salzringe im Schillingschen Hause, in einem Gewölbe, verschiedene Schnittwaaren, als: seidene, wollene und baumwollene Zeuge, Kattun, Kurt, Roßhaar-Zeug, Tücher und dergleichen mehr, gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctionirt werden. Breslau den 20. Juny 1818.

Samuel Pieré, concess. Auctions-Commissarius.

(Auction.) Den 30. Juny c. a. Nachmittags um 2 Uhr sollen in dem Kaufmann Luttke-, ehemaligen Wienerschen Hause auf der Carlsgasse circa 13 Eymer Ungar-Weine in 3 Gebinden gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 19. Juny 1818.

(Auction.) Den 1. July a. c. Vormittag um 9 Uhr sollen in dem Krumpholzschen Lackir-Gewölbe, neben dem ehemaligen Fornisaken Hause auf dem Naschmarkte, verschiedene lackirte Waaren, als Schnupftabacks-Dosen, Waschbecken nebst Kannen, Wedgwood Coffee- und Thee-Service, Siegellack, Parfümerien, Schminke, Dr. Hufelandsche Zahn-Tinctur und Waschwasser, Zeichnen-Dinte, Seifen-Spiritus, Eau de Cologne, Cigaren, Schnupftaback, eingemachte Früchte, Liqueurs, Engl. Senf, Estragon-Essig, Chocolade, Thee, ingleichen einige Handlungs-Utensilien, als Glasschränke, Repositorien, 2 Gebett Betten, Küchelgeräthe rc., gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 20. Juny 1818.

(Wagen-Verkauf.) Ein bequemer halb verdeckter Reisewagen steht zum Verkauf. Das Nähere erfährt man im Rautenkranz No. 7. des Morgens vor 8 Uhr.

(Bekanntmachung.) Gebrüder Lemaitre aus Valenciennes empfehlen sich mit Batist, Linon und Gazes eigener Fabrik, und versprechen billige Preise und reelle Bedienung; sie stehen in den drei Bergen No. 8.

(Bekanntmachung.) Herr L. Courvoisier, Uhren-Fabrikant aus Neuchakel in der Schweiz, zeigt seine Wiederankunft hieselbst an; er logirt in den drei Bergen No. 1.

(Bekanntmachung.) Franz Anton Mayer et Comp., aus Schwäbisch-Gmünd, empfehlen sich mit einem vorzüglich schönen und neuen Assortiment in Gold-, Silber- und Galanterie-Waaren, unter Zusicherung der billigsten Preise und besten Bedienung; sie haben ihr Lager im Gasthofe zu den drei Bergen, par terre No. 2.

(Tuch-Anzeige.) Mit einem vollständig assortirten Tuchlager, aus den vorzüglichsten in- und ausländischen Fabriquen, von allen Farben und Melangen, sowohl en gros als en detail, von 1 Rthlr. Nominal-Münze bis circa 8 Rthlr. Courant, nach Verhältniß zu den billigst möglichsten Preisen — ohne Handel — empfiehlt sich

C. W. Wolff, Albrechts-Straße, nahe am Ringe, ehedem Baldowsky.

(Bekanntmachung.) Außer meinem schon hier bestehenden Lager von Galanterie- und Mode-Artikeln, habe ich zu dem jetzt Statt findenden Johannis-Markte eine bedeutende Parthie neuer und geschmackvoller Waaren erhalten, von denen ich vorzüglich folgende empfehle, als: Bijouterien und Silbersachen; Damenputz, worunter sehr schöne weiße, couleurte und schwarze Straußfedern, Handschuhe, Blumen, Diademe ꝛc.; Damen-Toiletten und Arbeits-Kästchen; complette Reitzeuge; Tisch-Uhren; Arm-, Tafel-, Spiel- und Hand-Leuchter, so wie mehrere andere Gegenstände von Pariser Bronze; ferner eine bedeutende Anzahl von den beliebten métal. moirée-Sachen, worunter sehr reich verzierte Astral-Lampen sich befinden; so wie mehrere andere hier nicht zu benennende Artikel. Durch Schönheit der Waare, so wie durch möglichst billige Preise, werde ich mich bemühen, jeden der geehrten Käufer zu befriedigen.

C. F. Kolbe, am Ringe in No. 1216.

(Anzeige.) Die von mir selbst fabricirten beliebten und bekannten verschiedenen Sorten Chocoladen, wie auch ganz ächtes Englisch Strickgarn, schöner Parchent, couleurte Kittay's, nebst diversen baumwollenen Waaren, sind während dem Markte billigst zu haben, auf dem Leinwandhause, 3ter Boden, links der Treppe, bei J. George Jaschke, aus Reichenbach.

(Anzeige.) Den ersten Transport schöner vollsaftiger Gardeser Citronen habe ich erhalten, und empfehle diese als auch frischen geräucherten Rhein-Lachs zu den billigsten Preisen.

Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Die Beschreibung des Geilnauer Brunnen, so wie dieses den Pyrmonter noch übertreffende Mineral-Wasser, ist jetzt wieder zu haben, Odergasse in No. 2090. in Breslau.

(Charten-Anzeige.) Unterzeichneter ist entschlossen, einen topographisch-historischen Atlas für die mittlere und neue Geschichte, aus 18—20 Charten in großem Chartenformate bestehend, herauszugeben. Für jeden europäischen Staat ist 1 Charte in 1 oder in mehreren Blättern bestimmt, welche, außer den geographisch-wichtigen Oertern, alle die, welche irgend eine historische Beziehung haben, enthalten. Die Jahrszahlen der wichtigen Begebenheiten sind den Oertern beigesetzt, und durch eine gedruckte Beilage erklärt. Eine zweite Beilage weist, um das Auffinden zu erleichtern, die Lage jedes auf der Charte befindlichen Ortes in alphabetischer Ordnung nach. Die Charten erscheinen in jährlichen Lieferungen, jede zu 2 Charten mit Beilagen. Ostern 1819 wird die erste, Großbritannien und Dänemark enthaltend, erscheinen. Bis Weihnachten werden Bestellungen angenommen. Pränumerationspreis für jede Lieferung $1\frac{1}{2}$ Rthlr., Subscription 2 Rthlr., nachheriger Ladenpreis $\frac{1}{2}$ Friedrichsd'or. Die Exemplare werden in der Ordnung versandt, wie die Bestellungen eingehen. Das Weitere enthält ein Plan, der bei mir gratis zu erhalten ist.

Der Prediger Rösselt in Breslau im alten Rathhause.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten Classe 38sten Lotterie empfiehlt sich mit ganzen und getheilten Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Stabs-Trompeter wird verlangt.) Das bei dem in Frankreich stehenden Königl. Preuß. Armee-Corps befindliche 4te Uhlanen-Regiment (Pommersches) sucht einen tüchtigen Stabs-Trompeter, der seine musikalischen Talente und seine moralische Führung durch hinlängliche und glaubhafte Zeugnisse darzuthun im Stande ist. — Subjekte, welche hierauf reflectiren wollen, haben sich sofort bei diesem in Sampigny ohnweit Commercy cantonnirenden Regimente zu melden, und die Bedingungen bekannt zu machen, unter welchen sie jene Stelle anzunehmen willens sind. — Es wird von den Talenten und der Moralität der sich Meldenden abhängen, in wie fern das Regiment in jene Bedingungen eingeht. Sampigny, bei Commercy, im Maas-Departement, den 6ten Juny 1818.

F. v. Eisenhart, Obrist-Lieutenant und Commandeur.

(Anerbieten.) Demoiselles aus guten Familien, welche das Putzmachen zu erlernen wünschen, können sich melden bei S. G. Marschels seel. Wittwe et Compagnie. Breslau den 17. Juny 1818.

(Dienstgesuch.) Ein Amtmann in den besten Jahren verläßt zu Johannis a. c. seinen gegenwärtigen Posten, und wünscht als Inspector oder wieder als Amtmann bei einer humanen Herrschaft angestellt zu werden. Er ist eben so erfahren in der Drei-Felder- wie in der Wechsel-Wirthschaft. Alle neue Acker-Instrumente sind ihm nicht nur bekannt, sondern er weis sie auch, aus achtjähriger Erfahrung, bestmöglichst und mit Nutzen anzuwenden; ist zugleich Geometer, und mit andern wissenschaftlichen Kenntnissen bereichert. Seine in Händen habenden Zeugnisse über sein Wohlverhalten gewähren ihm die bestmöglichste Empfehlung. Das Nähere ist zu erfahren in Breslau auf der Catharinengasse in No. 1369. beim Musik-Lehrer Kaulig.

(Reisegelegenheit nach Berlin.) Das Nähere auf der Reisergasse in No. 399.

(Berichtigung.) Nicht Ich, sondern wahrscheinlich ein anderer zu bedauernder Vater hat den Schmerz empfunden, das zu erfahren, was ein allgemeines Gerücht von einem und dem andern meiner Söhne in diesen Tagen hier fälschlich verbreitet hat. Gott sey Lob! daß ich zur Beruhigung meiner vielen, von mir dankbar verehrten, theilnehmenden Freunde anzeigen kann: daß sich alle meine Kinder gesund und in ihren verschiedenen Verhältnissen zufrieden — ja glücklich fühlen.

Hagen, Senior zu St. Elisabet.

(Verlorner Wechsel.) Da mir am vorigen Sonnabend den 20sten d. M. die Unannehmlichkeit begegnet, einen im Werth von L. 1500 Bresl. Bco. von Herrn Joh. August Schiller in Hamburg auf die Herrn F. W. Brecher's Frau Erbin und Herrn Schiller allhier gezogener Wechsel 1 Monat vom 17. May c. a., mit dem Acquit der Herren Eichborn et Comp. allhier versehen, während meiner Geschäfts-Zeit, aus meiner Brieftasche zu verlieren; so mache ich, im Falle des Vorkommens, hiermit bekannt: daß die nöthigen Vorkehrungen sowohl bei den Belasteten als den Cedenten getroffen worden, mithin gedachter Wechsel niemandem als mir, dem rechtmäßigen Inhaber, von Nutzen seyn kann. Inzwischen biete ich gern demjenigen, welcher mir solchen zubringt, eine Belohnung von Drei Reichsthalern Courant an. Breslau den 22. Juny 1818.

E. J. Kleinwächter.

(Zu vermiethen und auf Michaelis zu beziehen) ist auf einer nahe am Ringe gelegenen Hauptstraße eine angenehme Wohnung im 2ten Stock, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, jedoch nur an eine einzelne stille Person. Wo? sagt der Agent Hr. Meyer, auf der Albrechtsstraße in No. 1690. neben dem goldenen A B C.

(Zu vermiethen.) Auf der Altbüßer- und Messergassen-Ecke in No. 1666. sind im ersten Stock 2 Stuben, nebst Stallung und Wagenplatz, diese Johannis zu vermiethen.

(Wohnungs-Anzeige.) Ein meublirtes Zimmer ist zu vermiethen auf der Albrechtsstraße in der goldenen Muschel No. 1394. zwei Treppen hoch, und das Nähere daselbst zu erfahren.

(Wohnungs-Anzeige.) Eine meublirte Stube ist vom 1. July c. an zu vermiethen. Das Nähere auf der Brustgasse in No. 893. im Vorderhause zwei Stiegen.

Beilage zu No. 72. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 22. Juny 1818.)

(Bekanntmachung.) Es wird hiermit bekannt gemacht, daß bei der hiesigen Fürstenthums-Landschafts-Casse pro termino Johannis zur Einnahme der Pfandbriefs-Zinsen die Tage vom 19ten bis 24sten Juny a. c., und zu Auszahlung derselben die Tage vom 25. Juny bis 1. July c., mit Ausschluß der Sonntage, festgesetzt worden sind. Breslau den 16ten Juny 1818. Breslau-Briegsches Landschafts-Directorium. v. Oebschitz.

(Avertissement.) Bei der Münsterberg-Glatzischen Fürstenthums-Landschaft sind der 27ste und 29ste Juny c. a. zur Auszahlung der landschaftlichen Pfandbriefs-Zinsen bestimmt; und werden die resp. Präsentanten zu ordentlich formirten Specificationen der Pfandbriefe aufgefordert. Frankenstein den 16ten May 1818.
Münsterberg-Glatzische Fürstenthums-Landschafts-Direction. Graf v. Götzen.

(Schaafvieh-Verkauf.) In einer seit längeren Jahren veredelten einschürigen Schäferey zwischen Breslau und Schweidnitz stehen 30 Stück Sprungstähre, das Stück à 12 Rthlr. Courant, zu verkaufen. Kauflustige haben sich an das Wirthschafts-Amt zu Rosenthal, an der Schweidnitzer Straße, zu wenden.

(Reisegelegenheit.) Es wünscht jemand auf gemeinschaftliche Kosten einen Reisegesellschafter nach Carlsbad. Nähere Nachricht beim Lohn-Fuhrmanne Ueberschär, auf der Hummerey in No. 847.

(Anzeige.) Eine angenehme Wohnung von 4 Stuben ist ohnweit dem Schweidnitzer Thore in dem Hause des Lehrers Staats auf Michaelis zu vermiethen. Auch ist noch eine einzelne Stube mit einem Garten für diesen Sommer zu haben. Ebendaselbst liegt eine Anzahl ausgetrockneter eichener Dielen zum Verkauf.

(Zu vermiethen und den 1. July zu beziehen) ist eine meublirte Stube auf der Neuschenstraße, nahe am Salzringe, in No. 557. im 2ten Stock vorne heraus.

Literarische Nachrichten.

Bei Adolph Hartleben in Pesth ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:
Allgemeine Weltkunde, oder geographisch-statistisch-historische Uebersichtsblätter aller Länder, in Rücksicht ihrer Lage, Größe, Bevölkerung, Cultur, vorzüglichsten Städte, Verfassung und Nationalkraft, nebst einer Skizze der ältern und neuern Geschichte, von J. G. A. Galletti. Ein Hülfsmittel beim Studium der Tagsgeschichte für denkende und gebildete Leser. Vierte nach dem neuesten Zustande umgearbeitete Auflage. Mit 21 General- und Specialcharten. Querfolio. Gebunden. In 2 Lieferungen. Erste Lieferung 2 Rthlr. Cour. (Die zweite Lieferung à 2 Rthlr. erscheinet im August d. J.)
Die tabellarisch geordnete Eintheilung des Textes eignet dieses Werk zur Grundlage des Unterrichts sowohl, als der Selbstbelehrung in allen Fällen, wo es sich um einen umfassenden schnellen Ueberblick eines Landes in geographischer, statistischer oder historischer Rücksicht handelt, und die damit verbundenen, genau nach den jetzigen Staatenverhältnissen illuminirten Charten geben dieser Uebersicht eine Vollständigkeit, die bei andern geographischen Handbüchern vermißt wird und dem Gegenwärtigen schon in mehreren Auflagen eine günstige Aufnahme bewirkt hat.

In der Schüppelschen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:
Voß, Julius von, Sendschreiben eines Brandenburgers an die Bewohner Rheinpreußens, bei Gelegenheit der Sr. Durchlaucht dem Fürsten Staatskanzler übergebnen Adresse. gr. 8. Geheftet 13 sgr.
Der Herr Verfasser spricht hier wie ein geborner, nicht wie ein gewordner Preuße, nimmt den Zeitgeist neben dem Staatsgeist ins Auge, meint: der Zeitgeist müsse als Geist aller Zeit bis hieher be-

trahirt, und aus den neusten Erfahrungen aller Wahn sorgsam geschieden werden. So würdigt er nun — als Märker — was man in den Rheingegenden an unserer Staatsform umwandelt sehn will. Die Freimüthigkeit dieser Schrift geht daneben bis zum Kühnen hin.

Bei J. C. Hinrichs in Leipzig sind wieder erschienen und in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau für beigesetzte Preise in Courant zu erhalten:

1) Stein, D. C. G. D. Geographie nach Naturgrenzen, für Real- und Bürgerschulen. Mit 1 hydrogr. Charte. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 18 sgr.

Daß die Methode, die Geographie nach natürlichen Grenzen, die von politischen Veränderungen unabhängig sind, zu bestimmen, besonders für Anfänger sehr nützlich sey, ist längst eingesehen, aber noch nicht mit so bündiger Kürze dargestellt worden, als hier, und ist dies Werkchen für Schulen, besonders in dieser neuen Auflage, besonders empfehlungswerth.

2) Stein, D. C. G. D., kleine Geographie oder Abriß der mathematischen, physischen und besonders politischen Erdkunde, nach den neuesten Bestimmungen, für Gymnasien und Schulen. Neunte vermehrte und verbesserte Auflage (über achtzehn enggedruckte Bogen in gr. 8.) Mit hydrogr. Weltcharte. 1818. 20 sgr.

Der fortwährende starke Absatz dieses Lehrbuchs ist der beste Beweis seiner Vorzüglichkeit, die der Herr Verfasser bei jeder neuen Auflage zu vermehren strebt.

3) Die hierzu gehörigen

Neuer Atlas der ganzen Welt nach den neuesten Bestimmungen, für Zeitungsleser, Geschäftsleute, Gymnasien und Schulen. Zweite vermehrte und berichtigte Auflage. In 14 Blatt und 5 Tabellen. gr. Folio. 3 Rthlr. 12 sgr.

Neuer kleiner Schulatlas. 18 Blatt. 2 Rthlr.

sind immer nach der neuesten Illumination zu haben.

Pölitz, Prof. K. H. L., kleine Weltgeschichte, oder compendiarische Darstellung der Universalgeschichte, für höhere Lehranstalten. Dritte vermehrte und verbesserte bis zum Jahr 1818 fortgeführte Auflage. gr. 8. 27 sgr.

Daß dieses Lehrbuch zu den besten in dieser Art gehört, haben sowohl die kritischen Blätter, als auch die Stimme des Publikums genügend entschieden. Es erscheint in der angenommenen periodischen Eintheilung, berichtigt und ergänzt bis auf die neueste Zeit und ist ungeachtet des Reichthums der Begebenheiten in dem letzten Quinquennium doch der alte Preis beibehalten.

Pölitz, Prof. K. H. L., die Weltgeschichte für Real- und Bürgerschulen und zum Selbstgebrauch. Dritte verbesserte und bis 1817 fortgesetzte Ausgabe. gr. 8. 1818. 15 sgr.

Unverkennbar ist der Fleiß, den der rühmlichst bekannte Herr Verfasser auf die Verbesserung dieser wiederholten Auflage gewandt hat, die auch außer dem Schulgebrauch dem Liebhaber der Geschichte eine gute Uebersicht der Weltbegebenheiten im Großen gewährt.

Für Lehrer ist zur Erläuterung obiger Compendien die größere Weltgeschichte desselben Verfassers in 4 Bänden zu empfehlen, die auch jetzt bis auf die neuesten Zeiten ergänzt wird.

Ferner ist in demselben Verlage vollständig erschienen und in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu haben:

Germershausen, C. F., das Ganze der Schaafzucht, nach Theorie und Erfahrung. Neu bearbeitet von Prof. Friedr. Pohl. 2 Theile. 3te Auflage. Mit Kupfer. gr. 8. 2 Rthlr. Cour.

Es ist dies keinesweges nur als eine durchgesehene und verbesserte Auflage, sondern als ein gänzlich umgearbeitetes und vollständiges Werk zu betrachten. Es enthält die Resultate des geprüften Aeltern, wie des geläuterten Neuern, in systematischer Ordnung, und der Kenner wie der Anfänger werden es dem Verfasser Dank wissen, diese mühsame Arbeit übernommen zu haben. Kein Werk über diesen wichtigen Zweig der Oekonomie gleicht ihm an Vollständigkeit, keines ist mit so ruhiger Besonnenheit, Gründlichkeit und Liebe zur Verbreitung des Guten verfaßt, als das gegenwärtige. Wir heben z. B. nur folgende Kapitel aus: Kenntniß der Racen, Verbesserung und Veredlung der Heerden, gründliche Beurtheilung der Wolleigenschaften, Wollmärkte und Wollverkäufe, Behandlung der Wolle. — Im Voraus über-

zeugt, daß dies Buch die verdiente Aufnahme finden werde, so haben wir, bei der bedeutendern Stärke, den Preis der ältern Ausgabe beibehalten.

In der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau sind folgende sehr brauchbare Schriften für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Wohlfeiles ABC- und Lesebuch. Mit 24 colorirten Abbildungen aus der Naturgeschichte. In eleganten Umschlag gebunden 8 sgr.

Wem daran liegt, dies und kein anderes ABC-Buch zu erhalten, der beliebe es unter dem Titel des Sondershäuser wohlfeilen ABC-Buches in den Buchhandlungen zu verlangen, weil sonst leicht wegen der unzähligen andern ABC-Bücher Verwechselungen vorgehen könnten. — Unter der Menge derselben befindet sich noch keins, was so viel für einen geringen Preis leistet, als vorstehendes. Es geht von Erlernung der Buchstaben aus, und streift bis in das Gebiet eines Lesebuchs hinüber, empfiehlt sich aber ganz besonders durch seine durchdachte Methode, um den Kindern das Lesenlernen auf eine vorzüglich leichte Art beizubringen. Die dabei befindlichen 24 illuminirten Abbildungen sind sehr gut gezeichnet und gestochen, auch naturgetreu und sauber illuminirt. Sie werden mit den dazu gehörigen — dem kindlichen Verstande angemessenen — Beschreibungen einen guten Grund zur Kenntniß der Naturgeschichte legen.

Erziehungslehre für gebildete Eltern, oder praktische Anleitung zu einer zweckmäßigen physischen, moralischen und intellectuellen Erziehung eigener Söhne und Töchter, von der ersten Kindheit an. Nach den Grundsätzen eines Salzmann, Campe, Ewald, Schwarz, Niemeyer, Pestalozzi und anderer bewährten Pädagogen, mit eigenen Zusätzen und Anmerkungen von Joh. Friedr. Weingart. Mit 1 Titelkupfer. Auf schönes Papier gedruckt und in eleganten Umschlag geheftet 1 Rthlr. 15 sgr.

Bei aller Ueberfüllung deutscher Erziehungsschriften fehlte es zeither an einem Werke, welches Eltern, nicht Schulmännern, zum freundlichen Ratgeber und Leitfaden dienen konnte. Erziehung unserer Kinder, Erziehung derselben zu reiner Menschheit, ist die größte und herrlichste Aufgabe für gute, für das Wohl ihrer Lieblinge begeisterte Eltern. Gegenwärtiges Handbuch, in welchem die Grundsätze der Erziehung nach dem Vorgange unserer angesehensten Pädagogen mit des Verfassers eigenen Zusätzen und Bemerkungen (von der Geburt der Kinder an) entwickelt worden, wird daher denkenden und gebildeten Eltern ein willkommenes Geschenk seyn, da sie mit dem Besitze desselben des Studiums größerer pädagogischer Werke, welches ihnen der Mangel an Zeit nicht erlaubt, überhoben seyn können. In dem ganzen Werke ist auf die zweckmäßigsten, durch die Erfahrung erprobten Mittel, zum Zwecke zu gelangen, Rücksicht genommen worden. Alle gebildeten Eltern werden dieses Familien-Buch gewiß bei dem wichtigen ernsten Geschäfte der Erziehung mit wahrhaftem Segen gebrauchen. Auch Lehrer und Erzieher werden in dieser Schrift ein sehr brauchbares Handbuch finden.

Cannabich's, J. G. F., kleine Schulgeographie, oder erster Unterricht in der Erdbeschreibung, für die untern und mittlern Schulklassen. 8. 17 enggedruckte Bogen. 13 sgr.

Bei Gelegenheit mehrerer sehr rühmlichen Beurtheilungen in kritischen Blättern wurde der Herr Verfasser aufgefordert, seinem Lehrbuche ein kurzes Compendium zum Gebrauch für den frühern Unterricht folgen zu lassen, besonders da er seinen Beruf zum Lehrer der Geographie so anerkannt beurkundet hat; und so wird vorstehende kleinere Geographie Jugendlehrern sehr erwünscht kommen. Bei dem Umfange und Preise dieses Werkes ist darauf Rücksicht genommen worden, daß sich jedes Schulkind selbst ein Exemplar anschaffen kann, um beim Unterricht nachzulesen und um ihn außer der Schule zu repetiren.

Müller's, Joh. Andr., Predigers zu Appenrode, kurzer Abriß der christlichen Kirchengeschichte zum Gebrauch für Schulen. 8. 8 sgr.

Die vorhandenen kleineren Compendien der Kirchengeschichte schienen dem Herrn Verfasser nicht genügend, indem sie theils zu dürftig und mager, theils aber ganz und gar nicht pragmatisch bearbeitet worden sind. Seine ganze Anstrengung ging also dahin, diese Mängel in vorstehendem Werkchen zu vermeiden. Sein kleiner aber doch vollständiger Abriß eignet sich auch in Hinsicht des niedrigen Preises ganz besonders zum nutzbaren Schulbuch, und auch Erwachsene, die in der Kirchengeschichte Kenntnisse zu erlangen wünschen, ohne sie zu ihrem Hauptstudium zu machen, werden es zu ihrer Belehrung lesen.

Tägliches Taschenbuch oder Ideenmagazin für Prediger und Predigtamts-Candidaten aller Confessionen in Städten und auf dem Lande, enthaltend Beiträge für alle Amtsverrichtungen derselben. Herausgegeben von Joh. Fr. Weingart. 8. 1 Rthlr. 8 sgr.

Der verdienstvolle Herr Verfasser äußert sich in der Vorrede zu diesem wahrhaft praktischen Werke

folgendermaßen: „Je mehr ich unsere ascetische und liturgische Predigerliteratur betrachte, desto mehr scheint mir in derselben noch ein Buch zu fehlen, was mannichfaltig und wohlfeil zugleich sey. Es ist nicht zu läugnen, daß wir sowohl in der alten als neuern Literatur in dieser Hinsicht manchen Schatz besitzen, dessen Perlen sorgfältig und fleißig hervorgesucht zu werden verdienen. Aber man sehe unsere besten und trefflichsten Handbücher an, welche den Prediger bei seinem Berufe begleiten sollen, und man wird finden, daß sie entweder zu bändereich und also zu theuer sind, um von allen angeschafft werden zu können, oder daß sie sich nur auf einen oder einige Gegenstände beschränken. Im ersteren Falle kann sie nur der begüterte Prediger kaufen, im zweiten ist er genöthigt, sich mehrere zugleich anzuschaffen. Diesem Uebelstand sollte durch gegenwärtige Schrift abgeholfen werden. Zwar giebt sie nur wenig, da die Beispiele nicht, wie in andern Repertorien, in die Hunderte gehen. Aber einmal konnte wegen des beschränkten Umfanges nicht mehr gegeben werden, und dann bin ich auch überzeugt, daß zwei und drei Beispiele schon hinreichend sind, da ihre Bestimmung nicht ist, wörtlich so vorgetragen zu werden, sondern sie nur leitende Ideen an die Hand geben sollen.“ — Der Inhalt dieses Taschenbuchs ist folgender: I. Confirmationshandlungen. II. Ideen zu Beichtreden. III. Intonationen und Collecten. IV. Taufreden. V. Formulare zu kleinen Reden bei verschiedenen Vorfällen. VI. Das Vaterunser. VII. Einführungsreden. VIII. Abendmahlshandlungen. IX. Reden bei ganz besonderen Veranlassungen. X. Traureden. XI. Gebete. Anhang: Vier Predigtauszüge.

Sternikels, Fr. Wilh., praktisch demonstrative Flächen- oder Feld-Eintheilung. Ein Leitfaden für Oekonomen und diejenigen Feldmesser, die keine Grundkenntniß in der Meßwissenschaft erlangt haben. Nebst einer kurzen Bemerkung über Flur- und Lagerbücher, wie solche mit wenigen Kosten zu errichten und zu verfertigen sind. Mit 8 Kupfern und 17 Tabellen. Zweite sehr vermehrte und ganz umgearbeitete Auflage.

Auch unter dem Titel:

Der selbstlehrende ökonomische Feldmesser, oder gründliche Anleitung für den Oekonomen, Landmann, und überhaupt für diejenigen, die das Nöthigste der landwirthschaftlichen Meßwissenschaft auf eine leichte und kurze Art ohne Lehrer erlernen wollen. Nebst deutlicher Anweisung, die schwierigsten Theilungsoperationen zu bewerkstelligen. 8. 1 Rthlr. 20 sgr.

Seiner großen Brauchbarkeit hat dieses Werk die Auszeichnung zu verdanken, daß es binnen kurzer Zeit eine zweite Auflage erlebt hat. Vorstehende neue Bearbeitung ist mit so vielem Fleiß besorgt worden, daß sich der Text in der Bogenzahl mehr wie verdoppelt hat, und daß sich die drei Kupfertafeln der ersten Auflage nun auf acht vermehrt haben. So praktisch man auch bei der ersten Auflage die Lehren des Herrn Verfassers gefunden hat, so wurde er doch von mehreren Seiten aufgefordert, bei einer vorkommenden zweiten Auflage die ersten Elemente der Meßkunst ausführlich beizufügen. Diese Winke hat er bei vorstehender Bearbeitung dergestalt befolgt, daß sein Werk nun für jeden Oekonomen, Ortsvorstand und angehenden Feldmesser hinreichend seyn wird, die Feldmeßkunst von ihren ersten Anfangsgründen an bis zu den schwierigsten Operationen ohne weitere Beihülfe eines Lehrers auf die leichteste Art gründlich zu erlernen.

Bei Unterzeichnetem ist erschienen und in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau und durch alle Buchhandlungen in ganz Preußen zu haben:

Die feinere Kochkunst, oder faßliche und vollständige Anweisung zur Bereitung des feinen, in gewöhnlichen Kochöfen gebacknen Backwerks, vielerlei warmen und kaltem Getränke, Geleen, allerlei Gefrornen, der vorzüglichsten Puddings und anderer feinern Köchereien. Geheftet 18 sgr. Conr.

Die sogenannte feinere Kochkunst wird in den gewöhnlichen Kochbüchern meist nur anhangsweise und kurz behandelt. Ein guter Gedanke daher, die Bereitung solcher Speisen, (als: 34 Arten von Torten und Kuchen, 37 kleinern Backwerken, 16 warmen und kalten Getränken, 54 Arten Creme, Geleen und Gefrornen, 56 Puddings und Aufläufen, 20 Arten von Klößern, Nudeln rc., 18 Eierspeisen, 25 größern und kleinern Pasteten, 15 Marmeladen) in einer besondern Schrift zu lehren. Den Werth des ungemein brauchbaren Buches erhöht die angehängte Belehrung in verschiedenen Kenntnissen, die oft selbst den geschicktesten Köchinnen und Köchen mangeln, als Beurtheilung der Güte der Speisen bei dem Einkaufe, Vorkenntnisse und Vorarbeiten zu verschiedenen Bäckereien und ähnlichen Arbeiten der feinen Kochkunst. Ueberall spricht die bewährte Erfahrung.

A. Friese in Leipzig.
